

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.07.1769-30.12.1769

23. Oktober 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information see www.francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Muhamedaner von den Silber-Vierst einen
 natürliehen Abschied gegeben und den Westtrag, man
 sich selbst zu seiner Abzweigung beflunden,
 nachher zu zwei Gebeten gelovest und sich
 auf zum neuen Unterriest Zivost gelovest.
 Die Praparation hat uns 5. Ueberst genast.
 Die erste 13. Tage hat der Landprediger Amros und
 die übrige 7. Tage einer auf und der Westtrag, und der
 Montag ein Segel Meisters die Unterweisung
 befohl. Man hat mit reinen Zinnstift ihren
 die Tauffe mit heilou Wasser. Von Muhamedaner
 hatten unser Geister den Namen Israel bei,
 gelogt und der andere rengele, sie den Namen Isatijan
 oder einen der Fromm Fisi. Der erste wurde
 mit der in Arentangi als Unterofficer westerbewen
 Syndi koste, unvorn in Anfang dieses Tage
 und im Diario Genueuung geschickte, geistlich
 copuliert. Der Herr hat die beiden Professoren
 Genuessigkeit unindoglagere, und die vefaltete
 Lauffe ihren ein Mittel der Gnade und der
 unigen Dreilicht werden.

1 M
 246 A

zu den
 Frey. d. d. d.

Den 25. Oct. nach einer aus und einer
 Braute Geisten in Derranur befohlen, stand
 aber den 25. und man mag so wohl, das man
 zuviel bleiben mußte. Ueber die Dreyheit so vor
 Tage hat, lagen zinnst Stelze gelogt, man
 stand sie aber so sehr indeligt, das man es
 nicht magra mochte, weil die Stelze so
 gleich nach unvorn, sonst sage und Geister man
 mit Progenitoren den vefalteten unvorn fall
 an und wir ein und andere aus druckeln



Sijde Govaan ¹ fichtou. Maen saghe vure Moushou
 insonderheit mit Dewanan, die vroständiglij
 sin uwest aegörte: Vaf die Gofhöge Gotted sin
 vroguingroude lichte viel anuere, dafuigeou dat,
 wael von Moushou augehoert unuere, f Kunder
 Jeger die Kust zu fite. rut fche lichte ro fief mit
 vure Aughövigeu, so uue abo nicht ofur Gon
 fülle. In die Futire doof f fche lade groote uue
 by ^{de Chryfou} f fche Gode vure kindt, dat vure uue f fche
 lichte uue, so gud uue f fche, in die Gofhöge f fche
 vure vure auf vure andere bedächtig zu hövte.
 f fche Muhamedaner f fche in vure vure f fche
 als uue igure dat vure vure, f fche vure: f fche
 f fche vure: in vure vure: f fche vure vure f fche.
 Maen saghe ob ist vure vure vure f fche: f fche vure f fche!
 dat vure vure vure vure auf die vure vure f fche:
 dat ist vure vure vure, ob ist vure vure vure f fche.
 Maen f fche igure vure f fche vure vure vure f fche.
 Naht zu f fche, vure vure, vure vure vure f fche
 zu hövte.

f fche ande aut mit vure vure vure vure
 vure vure f fche vure f fche auf die vure
 vure zu. Obu in die Alle by vure vure
 vure vure vure vure, maen saghe igure:
 dat vure vure auf die vure vure, vure
 f fche vure vure auf die vure, vure in vure vure
 vure, vure vure vure, vure vure vure
 vure vure vure, vure vure vure vure.
 f fche vure vure vure vure. f fche vure
 vure vure vure vure zu, vure vure vure f fche
 vure vure vure vure vure, vure vure
 vure vure vure vure f fche.



Eodem die ruce aus und zu einer Posten
 Weib, welche das Tisch Abendmahl auf ihren Namen
 von Gott begreiffen, weil sie aber bey dem
 den Tag, so sie schlief, und zu weilen lange Zeit gar
 nicht zu sich gekommen, Jungfrau von Kuzen auf
 Nagapadkan um ihre künfftliche Anwesenheit zu
 befragen gegeben, wobei sie in anwesender Manier
 eine selbsterklärung, sich zu begreiffen, dass
 das sie sich nicht mehr habe, dass sie sich nicht, tragen
 lassen, so hielt man ihre die Erwartung des göttl.
 Wortes und die gewisse Gottes was, die sie gestanden,
 und noch fruchtlos worden, wofür sie nicht
 rüch und bey Gottig sich zu ihm wandte. So
 hielt man ihre noch, wie öfters, sie geschehen, und
 Monaschus worden, in andrerseits von einigen Mo-
 nichen in der Saccristey, dass sie mit ihrer Mann zu
 gleich von einem aus und in Gegenwart der Lär-
 er von einer Monaschus gegeben, zur Kirche zu kommen,
 und alle ihre Anordnungen abzustellen. Der Mann
 der gegenwärtig war, und wegen seiner Arbeit
 so er einige Tage gab, nicht seine Dienste als
 Pfarrer thun konnte, wurde auf seine Wunden,
 Leid wegen rüstlich bestreift. Die Justen aber
 löste mit der gegenwärtigen Trigen- Clättern ihrer
 Hände zu bedürfen, die man ihnen aufgeben
 den sich bewusste.

1 M
ED 46.1

Zurück zu
und Frieden

Der 20. Oct. vorerst man einige Briefen
 und Briefen in Sittaren von Crispianischer
 an die Letzte Predigt von der Wochensulstheit.
 Unter seiner Güte musste man stand unter
 weil man von seiner Predigt überfallen ward,

